

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Heller für die einspaltige
Beitragzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 15

Freitag, 19. Jänner 1917

56. Jahrgang

Kaiserliche Auszeichnung Eugens.

Verleihung des Großkreuzes des Militär-Maria Theresien-Ordens. Riesenbeute eines deutschen Kaper Schiffes vom Atlantischen Ozean nach Deutschland geführt.

Die Leiche in der Newa.

Marburg, 19. Jänner.

Der Mord ist wieder eingelehrt in der vertrautesten Umgebung des Zaren und er raffte eine Gestalt hinweg, deren Name einen dunkeln, geheimnisvollen Klang genoss auf Erden und die das von Mystik umhauchte Vertrauen des Zaren besaß, wie keine andere vor ihr, wie kein einziger Minister des Zarates, wie kein durch die Bande des Blutes mit der russischen Majestät verbundenes Glied des russischen Hauses. Grigorin Rasputin ist aus dem Leben gelöscht, ist ermordet worden, jener von tausend Begenden, von Haß und vom blinden Vertrauen umspinnene sibirische Bauernsohn, der sich aus Not und Armut, aus der tiefsten Unwissenheit zu einer Höhe emporgearbeitet hatte, die turmhoch über die Minister Russlands ragte und um dessen Haupt der Zar den Abglanz der Gloriole des Getrenzigten zu sehen und zu fühlen meinte. Die geheimnisvolle Kraft von Delphi, die Wahrsagerinnen in unseren Städten und am Bunde, der Fetischdienst der Regerpriester, alles ist aus einer Wurzel entsprossen und wirkt seit Jahrtausenden in der Menschheit fort und auch die Träger von Szepter und Kronen schauen zu-

weisen ins Dunkel der Mystik, wenn neuroasthenische Qualen nach Körper und Seele greifen. Und Grigorin Rasputin war einer von jenen, deren mystische Gewalt, vom religiösen Schimmer außen verklärt, als Sieger nach den Seelen griff und sie sich untertan machte im Leben und im Sterben. Bis zum Hofe des Zaren trug ihn der Zauber seiner überirdisch erscheinenden geheimnisvollen Kraft, als Seher der Zukunft und als ihr vergöttlichter Sprecher auf Erden und wenn auch der ihn umgebende phosphoreszierende Glanz vom faulenden Holz seines Inneren stammte, er schien dennoch so stark und gewaltig, daß der Zar bei ihm seine Zuflucht suchte, wenn die Gespenster seiner toten Regionen in seinem kaiserlichen Schlafe den schemenhaften Totenreigen um Russlands Kronreif tanzten. Und in der letzten Zeit, so will es scheinen, gingen die Tendenzen Rasputins dahin, den Zaren langsam zu einem Sonderfrieden zu bewegen; ob Grigorin Rasputin in dem Kriege, der alle Gewalten des Staates militärisch konzentriert, eine Bedrohung seines eigenen Einflusses befürchtet hat, oder ob es ihm darnach gelüftete, lediglich eine Machtprobe durchzuführen mit der Kriegspartei, darüber wird der stumme Mund Rasputins nun nimmer Auskunft geben

können. Aber schon der Umstand, daß er verdächtig war des Strebens nach dem Frieden, führte seinen Tod herbei, führte zum Mord an Rasputin und damit der Seher und Prophet nicht wieder auferstehe, wurde sein blutiger Leichnam unter das Eis des Newastroms geworfen. Und wiederum werden Englands blutige Finger sichtbar vor aller Welt; wie einst in diesem Kriege der britische Gesandte in Norwegen einen Diener dang, um den edlen Frenführer Sir Roger Casement zu töten, der dem Morde nur durch die Treue seines Dieners entging, um später dennoch England in die Hand zu fallen um vom Leben zum Tode befördert zu werden, wie das Feuer um das Königsschloß zu Tatoi den König Griechenlands verbrennen sollte, so war auch hier, wie viele Petersburger Meldungen besagen, der Petersburger Botschafter der britischen Majestät der Anstifter zur Ermordung Rasputins. England hält alle seine Verbündeten am starken Halfter und wenn irgendwo ein Riß sich zeigt, wenn irgendwo ein Gedanke aufblitzt, das englische Joch vom Nacken zu reißen, da strömt dann Englands Geld herbei, um den Schaden auszubessern und wenn auch dies nichts hilft, dann hilft der Mord. Und Grigorin Rasputin, dessen geheimnisvolle Kraft das Ohr des

Schloß Lorriand.

Roman von Matthias Blant.

12

(Nachdruck verboten.)

Und Martha Rothenau war wieder zurückgegangen, auf den Behen, damit nicht der leiseste Ton hatte gehört werden können.

Was mußte sie nun?

Er bestand auf einem Willen, der anscheinend zu einem guten und schlimmen Ende führen konnte; und mit ihrer Liebe versuchte Helene de Melandre jenen Willen zu brechen. Sie liebte ihn! Und er? Er hatte auf den Schwur vor dem Altare gepocht, durch den sie immer zu ihm gehörte.

Was lag diesen Worten zugrunde?

Welch ein Geheimnis mochte das sein?

Martha Rothenau vermochte sich auf alle diese Fragen keine Antwort zu geben.

Später aber dann war sie Helene de Melandre begegnet; sie hatte von ferne erkennen können, daß deren Augen rotgerändert waren, daß Tränen Spuren hinterlassen hatten.

Und als Helene de Melandre die Freundin erkannt hatte, da war sie rasch in ein Zimmer gegangen, offenbar um ihr nicht zu begegnen, um ihr jene Tränen nicht zu verraten. So wollte Helene de Melandre alles allein tragen; sie wollte wohl den Mann nicht auflagen, den sie in ihrem Herzen sicherlich immer noch liebte, wenn sich auch jenes unbekanntes Gespenst dazwischen gedrängt hatte.

„Und Martha Rothenau konnte und wollte sich der Freundin nicht aufdrängen.

Wie gerne hätte sie geholfen! Aber sie konnte es nicht, solange Helene de Melandre sich nicht so verlassen fühlte, daß sie der Freundin das letzte Vertrauen schenkte.

Was mochte auf dem Schlosse Lorriand vor sich gehen?

In dieser Nacht hatte Martha Rothenau dann tief in die Nacht hinein schlaflos gelegen.

Was sollte sie tun? Sollte sie unter diesen Umständen auf Lorriand bleiben?

Die Freundin konnte ihrer Hilfe einmal bedürfen! Wenn sie das Geheimnis, an dem sie litt, und das ihr das Glück raubte, auch immer in sich tragen wollte, einmal konnte doch jene Stunde der Not kommen, in der sie die Hilfe der Freundin suchte.

Welche Leidenschaft mochte Raoul de Melandre beherrschen, gegen die Helene de Melandre einen erfolglosen Kampf führte?

Warum versuchte er Helene denn trotzdem an sich zu fesseln, obwohl er jene andere Leidenschaft nicht preisgeben wollte?

Sollte am Ende noch eine andere eine Nacht auf Raoul de Melandre ausüben? Oder welches Geheimnis gab es sonst in den Mauern von Lorriand? O dieses entsetzliche Gespenst!

Mit geschlossenen Augen hatte Martha Rothenau darüber nachgegrübelt; sie hatte geglaubt, so eher Schlaf zu finden. Aber das erlauchte Gespräch hatte

sie so aufgeregt, daß an einen ruhigen Schlummer nicht zu denken war.

Dabei mußte es schon ziemlich spät sein; da sie die Uhr auf dem Nachttischen liegen hatte, so richtete sich Martha Rothenau auf, um nach der Zeit zu sehen.

Ein Streifen des Mondlichtes stahl sich durch die nicht vollständig geschlossenen Vorhänge herein. Unwillkürlich blickte Martha Rothenau auch nach dem Korridor nach dem Bilde des Marquis im Mantel.

Was war das? Sie träumte jetzt doch nicht! Nein! Sie hatte doch wach gelegen, wenn auch immer mit geschlossenen Augen; aber sie dachte doch ganz klar und hatte nur nach der Zeit sehen wollen.

Die Gestalt des toten Marquis war aus dem Bilde verschwunden.

Der Rahmen war nur von dem tiefen Dunkel des Hintergrundes erfüllt.

Sonst aber hatten dessen Gesicht und dessen schmale Hände immer in ihr Zimmer herein geleuchtet.

Und der tote Marquis Georges de Lorriand war aus dem Rahmen verschwunden.

Wohin?

Nein, sie träumte nicht!

Sie saß nun aufgerichtet im Bett und starrte nach dem Rahmen hinaus, der das Bild nicht mehr hatte festhalten können.

Fortsetzung folgt.

Zaren besaß, schien emporzuwachsen zur Gefahr für England und deshalb mußte der Vertraute des Zaren sein Leben lassen, wie es beschlossen worden war im Kate, dem Englands Votschaster präsidierte. Und so hoch gestellt sind Englands Mordgenossen, so weit reichen sie hinein in die Familie des Zaren, daß dieser selber es nicht magt, dem Mord die Sühne folgen zu lassen auf dem Fuße. Im Dezember ist Rasputin ermordet worden und die Presse Rußlands dürfte den Namen des Toten nicht nennen; am 1. Jänner wurde seine Leiche in der Newa angeschwemmt gefunden, aber gestern erst dürfte das Petersburger Presseamt den Leichenfund verkünden; vom Morde, der geschehen war, erklingt auch jetzt nicht eine amtliche russische Sitbe. Wenn Englands Mörderhand nach dem Vertrauten des Zaren greift, dem seine zweifelhafte Seele gehörte, so würde England auch nicht zögern, den Zaren selber anzuliefern an Mörderhände, wenn Rußlands Kaiser ihm verdächtig wäre, zuzusteuern einem Sonderfrieden mit den Mittelmächten. Englands Pettische treibt wiederum die Regionen Rußlands in den Tod, von Riga bis zu den Karpathen und bis zu den weiten Sümpfen am Sereth, an der Donau und am Schwarzen Meere.

Deutsche U-Boot-Arbeit.

London, 18. Jänner. (RB.) Blohds Agentur meldet, daß der englische Dampfer 'Garfield', 3838 Tonnen, versenkt wurde.

London, 18. Jänner. (RB.) Blohds Agentur meldet: Der britische Dampfer 'Aucherae', 3916 Tonnen, der dänische Dampfer 'Dmsl', 1574 Tonnen und der britische Segler 'Kinpurney', 1944 Tonnen, sind versenkt worden. — Der englische Dampfer 'Master' ist nach einem Zusammenstoße gesunken. Vier Personen sind ums Leben gekommen.

Drangsalierung Griechenlands.

Bern, 18. Jänner. (RB.) Yhoner Blättermeldungen zufolge erklärten die neugebildeten Kammer- und Senatgruppen für die Nationale Aktion in einer gestern einstimmig angenommenen Tagesordnung: Die Diplomatie Briands gegenüber Griechenland sei eine Reihe halber Maßnahmen, welche die traurigen Dezemberereignisse zur Folge hatten. Die Lage der Orientarmee und die Lage in Griechenland machten es dem Senate und der Kammer zur Pflicht, von der Regierung Rechenschaft über die bisherige Handlungsweise und über ihre Absicht für die Zukunft einzufordern. Dieselben Gruppen verlangen ferner die Bildung eines internationalen Büros für das Flugwesen, damit den hier bestehenden großen Mängeln gesteuert werde.

Deutsches Kaperschiff am Ozean.

Amsterdam, 18. Jänner. (RB.) Aus dem Wortlaute der bereits gemeldeten Bekanntmachung der englischen Admiralität über die Versenkung von Handelsschiffen geht hervor, daß es sich um das Werk eines deutschen Kaperschiffes handelt. An Stelle von 'Georgie' ist vermutlich 'Georgio' der White Star-Linie, 10.077 Brutto-Reg.-Tonnen zu lesen und an Stelle von 'Amieres' vielleicht 'Asmieres', ein Segelschiff von 3103 Tonnen.

Kriegsschiffsjagd auf das Kaperschiff.

London, 18. Jänner. (RB.) Daily Chronicle verlangt in einem Aufsatz über das deutsche Kaperschiff im Atlantischen Ozean, daß die Kriegsschiffe, die nötig seien, um auf dieses Schiff Jagd zu machen, sich von jenen, die zur Bekämpfung von Unterseebooten benützt werden, durchaus unterscheiden müssen, so daß die Operationen gegen das Kaperschiff durch jene gegen Unterseeboote nicht behindert werden.

Haag, 18. Jänner. (RB.) In amerikanischen Schiffahrtskreisen verlautet, daß von der neuen deutschen 'Möwe' bisher etwa 70.000 bis 75.000 Tonnen Ladung vernichtet wurden. Der Wert der Ladungen beläuft sich auf etwa 80 Millionen Kronen.

Die indischen Sklaven Englands.

Amsterdam, 18. Jänner. (RB.) Den Times wurde aus Delhi telegraphiert: Man erwarte, daß sich unter den Vertretern Indiens auf der Reichskriegskonferenz auch eingeborene Indier befinden werden. Außerdem erwarte man die Einführung des militärischen Uebungszwanges und der Dienstpflicht für Europäer und britische Indier.

Was die Entente bereitete.

Amsterdam, 18. Jänner. (RB.) 'Allgemeines Handelsblatt' zufolge meldete ein Washingtoner Berichterstatter der 'Morningpost', daß Staatssekretär Dr. Zimmermann eine Unterredung mit dem Berichterstatter der 'Associated Press' hatte, in der er sagte, daß die Antwort der Entente es Deutschland unmöglich mache, weitere Schritte zur Erreichung des Friedens zu tun.

Marburger Nachrichten.

Verleihung des Kaiserlichen Ratsstitels. Der Kaiser hat dem nun in Feitritz ob Lembach lebenden I. I. Schuldirektor i. R. Herrn Friedrich Prieger den Titel eines Kaiserlichen Rates verliehen.

Stadttheater. Heute wird 'Die Csardasfürstin' zum 12. Male aufgeführt; in Wien hat sie bereits die 425. Aufführung erreicht. Diese Perle der modernen Operette dürfte auch in Marburg eine Jubiläumsaufführung erleben. Dasselbe gilt vom 'Dreimäderlhaus', welches gestern wieder beifälligste Aufnahme fand; für die Dienstag den 23. stattfindende 11. Aufführung ist bereits ein großer Teil der Logen und Sitzplätze vergriffen. — Morgen Samstag halb 5 Uhr das beliebte Märchenpiel 'Der Struwwelpeter'. Jeder zehnte Besucher erhält von Dadel Siegel ein Andenken. Abendvorstellung die lustige Schwankoperette 'Der Regimentspapa' — Sonntag nachmittags E. Anzengrübners 'Der Meineidbauer' mit Franz Redl in der Hauptrolle. Abends Müllers 'Bettelstudent' mit Hans Schwarz in der Partie des Jan Janicki.

Familienabend der Deutschen Schulvereinsortgruppen. Zur Belebung des deutschen Schulvereinsgebäude in unserer Stadt und zur Förderung der Bestrebungen und Arbeit des Deutschen Schulvereins veranstalteten die drei Marburger Ortsgruppen am Donnerstag, den 1. Feber um 8 Uhr abends im Saale der Gambrius-Halle einen Familienabend mit reichhaltiger Vortragsordnung. Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben. Schon jetzt werden alle Mitglieder und Freunde des Deutschen Schulvereins gebeten, sich diesen Abend zum Besuche der Veranstaltung offen zu halten. Ein allfälliges Reinerträgnis fließt der Suppenanstalt des Deutschen Schulvereins in Marburg zu. Ein Eintrittspreis wird nicht eingehoben, doch ist zur Deckung der Kosten des Abendes die Veranstaltung einer Tombola geplant, deren zahlreiche und schöne Gewinne größtenteils in Lebensmitteln bestehen werden, die ja in den jetzigen Zeiten jedem hochwillkommen sind. Möge ein zahlreicher Besuch dem Abend zu einem schönen Erträgnisse verhelfen und hiedurch ein nettes Scherlein armen deutschen Kindern zugute kommen.

Zur Ablieferung der Metallgeräte. Das I. I. Ministerium für Landesverteidigung hat in Berücksichtigung des Umstandes, daß zahlreiche Ablieferungspflichtige und zwar teilweise aus entschuldigen Gründen, ihrer Ablieferungspflicht hinsichtlich der Haushaltsgüter aus Kupfer, Messing, Nickel und Zinn bisher nicht nachgekommen sind, eine neue Frist für diese nachträgliche Ablieferung bestimmt, welche zwei Tage im Monate Jänner d. J. umfaßt, welche aus den bezüglichen, überall angeschlagenen rotgelben Kundmachungen entnommen werden können. Es liegt im eigenen Interesse aller jener Parteien, welche aus irgend einem Grunde die bisherigen Ablieferungstermine versäumt haben, die Ablieferung nunmehr an dem neuerlich hiefür festgesetzten letzten Termine zu vollziehen, da sie hiedurch einerseits eine mildere Beurteilung der im Gegenstände bereits eingeleiteten Strafamtshandlungen, bzw. wenn bisher noch keine Anzeige erstattet wurde, die Abstandnahme von einer Bestrafung erreichen können, während sie anderen Falles sich der strengsten

Bestrafung aussetzen, falls bei der im Feber d. J. neuerlich einsetzenden Kontrolle der Erfüllung der Ablieferungspflicht noch das Vorhandensein ablieferungspflichtiger Gegenstände konstatiert werden sollte.

Stadtino. Ein äußerst vornehmes Publikum füllte gestern die eleganten Räume des neuen Stadtinos, um die prächtigen Aufnahmen des ersten Teiles der Krönungsfeierlichkeiten zu sehen. Auch die übrigen Filmwerke fanden großen Beifall; Direktor Siegel wurde für die hervorragende Zusammenstellung des Programmes schmeichelhafte Anerkennung zuteil. — Das heute beginnende Viertage-Programm übertrifft seinen Vorgänger bei weitem. Das erschütternde Künstlerdrama 'Seine letzte Maske' ist ein Meisterwerk des berühmten Filmdichters und Regisseurs R. Osvald. — Ergänzt wird das Programm durch das Lustspiel 'Heinrich ist nicht eifersüchtig' und eine schöne Naturaufnahme. — Samstag halb 5 Uhr: Großartige Jugendvorstellung. Vorgeführt wird das Filmwerk 'Odysseus, Franzis Weihnacht, und zum ersten Male der zweite Teil der Krönungsfeier. — Sonntag 1/3 und 4 Uhr Wiederholung. — Um allen Kreisen Gelegenheit zur Besichtigung des zweiten Teiles der ungarischen Krönungsfeierlichkeiten zu geben, werden diese mit behördlicher Erlaubnis Sonntag ab 11 Uhr vormittags als Sondervorstellungen vorgeführt.

Hochwasser bei Cilli. Die seit mehreren Tagen anhaltenden Regengüsse haben im Cillier Gebiete ein Hochwasser gezeitigt, wie es seit Jahren nicht mehr erlebt wurden und das geradezu katastrophal wirkte. Schon seit Montag sind nicht nur die Sann, sondern auch namentlich die Wogleina, der Dornbach, der Köttingbach, die Boschnitz und die anderen Zuflüsse der Sann aus ihren Ufern getreten und haben das ganze untere Sanntal bei Cilli überschwemmt. Die Umgebung von Cilli, so lesen wir in der 'Deutschen Wacht', gleicht einem See. Die Bewohner der meisten umliegenden Ortschaften sind von der Stadt abgeschnitten. Aus manchen Orten konnte man nur auf Umwegen nach Cilli gelangen. Der Schaden, den das Hochwasser bisher angerichtet hat, ist ein ungeheurer und läßt sich zur Zeit auch nur annähernd nicht angeben. Abgesehen von dem enormen Schaden, der an den mit der Winterfaat bestellten Feldern angerichtet wurde, hat das Hochwasser auch sonst unermesslichen Schaden angerichtet. Auf den hochgehenden Fluten der Sann und der Wogleina sah man außer Hausgeräten zahlreiche Tierkadaver namentlich von Schweinen, aber auch von Wild, Hasen usw. treiben. Aus den Fluten der Wogleina rettete ein Soldat ein über 100 Kilogramm wiegendes Schwein des Besitzers Kuhar mit eigener Lebensgefahr. Als Lohn erhielt er vom Besitzer eine grobe Abfertigung. In Bischofsdorf wurde das Wehr der Majdiemühle weggerissen. Auch in der Stadt Cilli hat das Hochwasser viel Schaden angerichtet.

Großer Bergsturz in Graßnigg. Am 16. Jänner fand in Graßnigg ein Bergsturz statt, der von unabsehbaren Folgen hätte sein können. Durch die langen Regengüsse wurde eine große Bergmasse unterwaschen und rutschte in das dort enge Tal ab. 22 Häuser wurden so arg beschädigt, daß 120 Familien, durchaus Arbeiterfamilien, die Wohnungen räumen mußten. Die Rutschung fand in der Nähe der chemischen Fabrik statt; es ist für den Fall neuerlicher Rutschungen die größte Gefahr für die Fabrik zu gewärtigen.

Schadenfeuer bei drei Besitzern. Man schreibt uns aus Kärnten: In der verfloffenen Woche brach auf dem Heuboden des Besitzers Franz Brumen in Graßbrunn Feuer aus, das vom Winde begünstigt, in kurzer Zeit das Wirtschaftsgebäude, die Stallung und den Heuboden des Michael Sajn sowie das Wirtschaftsgebäude des Anton Novak samt allen darin lagernden Heu- und Strohvorräten nebst vielen Werkzeugen und Wirtschaftsgeräten einäscherte. Der Gesamtschaden beträgt 20.000 Kronen, die Versicherung 5100 Kronen.

Die Hand abgetrennt. Man schreibt uns aus Bleiburg 17. Jänner: Am letzten Freitag wurde der 24-jährige russische Kriegsgefangene Amilian Tuttnig in schwer verletztem Zustande in das Krankenhaus nach Zensweg überführt. Er hat an diesem Tage beim Besitzer insgesamt 'Hanslwirt' in der Ortschaft Traundorf gearbeitet und kam dabei unglücklichweise mit der rechten Hand in eine Futterschneidmaschine, die dem Bedauernswerten die ganze rechte Hand bis auf den Unterarm abtrennte.

Einer Schwindlerin zum Opfer gefallen.

Am 9. Jänner kam zur Besitzerin Agnes Sod in Michowetz, Bezirk Pettau, eine 30- bis 35jährige, unbekannte Frauenperson, die der Sod angab, sie wisse, wo sich ihr vermiskter Ehegatte befindet. Die leichtgläubige Frau ließ sich von der Schwindlerin hiezu bereben, mit ihr nach Marburg zu fahren, wo der Vermiskte zu finden wäre. In Marburg nächtigten beide im Einkehrgasthof „Zum Sandwirt“ in der Bittlinghofgasse. Gegen 6 Uhr früh entfernte sich die Unbekannte unter einem Vorwande aus dem Zimmer, kehrte aber nicht mehr zurück, verschwand spurlos und mit ihr auch ein Geldbetrag von 180 K., den sie der Sod aus den ausgezogenen Kleidern entwendet hatte. Der Tat verdächtig erscheint die im Jahre 1887 in Aralofzen, Bezirk Oberrablersburg, geborene, nach St. Andrá, Bezirk Pettau, zuständige, bereits 17mal, darunter viermal wegen Diebstahles und neunmal wegen Betruges vorbestrafte Kellnerin Franziska Simonitsch. Diese ist auch dringend verdächtig, am 5. November v. J. dem Besitzer Anton Stimpf in Aralofzen, bei dem sie damals auf Besuch weilte, 700 Kronen entwendet zu haben. Weiter wird ihr zur Last gelegt, sich im Bezirke Oberrablersburg bei verschiedenen Besitzern als Krankenschwester des Roten Kreuzes aus Graz ausgegeben und diesen Geldbeträge und Lebensmittel herausgelockt zu haben. Trotz eifriger Nachforschens der Behörden konnte die Schwindlerin bisher nicht festgenommen werden.

Vater und Sohn als Kriegsopfer. Aus Kärnten wurde uns geschrieben: Ein hartes Kriegeslos traf die brave Arbeiterfamilie Besacher in Ferndorf. Nachdem der Vater vor mehreren Wochen als Trainisoldat in Graz gestorben, kam nun von der Südweltfront die Nachricht, daß auch der älteste Sohn Ferdinand ein Opfer des Krieges geworden ist. In einem liebevollen und teilnahmvollen Schreiben gab sein Ventrant den Angehörigen bekannt, daß Franz Besacher „einer der bravsten und tapfersten seines Zuges“ am 30. Dezember nachmittags von einer feindlichen Kugel tödlich getroffen wurde; er sei für eine Auszeichnung vorgeschlagen gewesen. Zwei andere Brüder stehen noch im Felde, drei jugendliche Söhne sind bei der Mutter daheim.

**Letzte Drahtnachrichten.
Erzherzog Eugen.**

Großkreuz Militär-Maria Theresien-Orden.

Wien, 19. Jänner. (RB.) Streffleurs Militärblatt meldet: Der Kaiser hat nachstehendes Handschreiben erlassen:

Lieber Herr Vetter Feldmarschall Erzherzog Eugen! In schwerer Zeit waren Euer Liebden an die Spitze einer Armee getreten. Unter ungünstigen Verhältnissen haben Sie durch zweckmäßige organisatorische und operative Maßnahmen ermöglicht, daß anschlagentende Kräfte auf anderen Kriegsschauplätzen in Verwendung kommen konnten. Als dann der heimtückische Angriff der Italiener erfolgte, waren es wieder Euer Liebden, den das Vertrauen des a. h. Kriegsherrn wohl einer der schwierigsten Lagen gegenüberstellte.

Mit geringen Kräften auf gewaltigen Fronten wußten Euer Liebden stets mit schöpferischem Feldherrnblicke die unmittelbar gefährdeten Punkte zu erschauen, durch rasche, zielbewusste Maßnahmen, welche seitens der über alles Dob erhabenen Truppen in heldenmütigem Kampfe ausgefochten wurden, in vielen großen Schlachten und in ungezählten Gefechten die feindlichen Absichten zum Scheitern zu bringen.

Als einer der Führer der Offensive aus Tirol konnte auch Ich in dieser heroischen

Phase des gewaltigsten aller Kriege Zeuge der alles abwägenden, den Sieg vorbereitenden und fördernden Leitung Ihrer Armeen sein.

Die größten operativen Ziele klar übersehend, sind jetzt Euer Liebden stets selbstlos bemüht, die eigenen Aufgaben diesem Ziele anzupassen.

Die Fülle großer Taten schließt in reichstem Maße jene Soldatentugenden in sich, welche der großen erhabenen Kaiserin und Königin gelegentlich der Stiftung des Militär-Maria Theresien-Ordens vorschwebte.

In dankbarer Anerkennung Ihrer Leistungen verleihe ich Ihnen das **Großkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens.**

Bozen, am 15. Jänner 1917.

Karl m. p.

Von unseren Fronten.

Die Moldau-Kämpfe.

Wien, 19. Jänner. Amtlich wird heute verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind richtete gestern nachmittags heftige Angriffe gegen unsere Stellungen zwischen dem Susita- und Casinutale, die in unserem Feuer restlos scheiterten. In Wolhynien hat die Gesechtstätigkeit wieder abgenommen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im nördlichen Abschnitt der Karstfront brachten unsere Truppen von gelungenen Unternehmungen gegen die feindlichen Vorstellungen vier Offiziere, 120 Mann als Gefangene und ein Maschinengewehr ein.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Ventrant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 19. Jänner. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 19. Jänner.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Patrouillen führten an mehreren Stellen erfolgreiche Unternehmungen durch.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Peeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die in den letzten Tagen regere Gesechtstätigkeit flaute wieder ab.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Nördlich des Susitatales, in der Gegend von Marasti, scheiterten gegen unsere Höhenstellungen unternommene Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind.

Peeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Der Vorstoß einer englischen Kompagnie gegen Serres wurde leicht abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudebendorff.

Deutscher Kaper am Ozean.

Prise nach Deutschland gebracht.

Berlin, 19. Jänner. (RB.) Das Wolff-Büro meldet:

Am 31. Dezember ist der englische Dampfer 'Narrowdale', 4600 Brutto-Reg.-Tonnen, als Prise in den Hafen von Swinemünde eingebracht worden. Der Dampfer hatte ein deutsches Prisenskommando in der Stärke

von 16 Mann und 469 Gefangene, nämlich die Besatzungen von einem norwegischen und 7 englischen Schiffen an Bord, die von einem unserer Hilfskreuzer im Atlantischen Ozean aufgebracht worden waren.

Die Ladung der aufgebrachten Schiffe bestand vorwiegend aus Kriegsmaterial, das von Amerika kam und für unsere Feinde bestimmt war und Lebensmitteln, darunter 6000 Tonnen Weizen, 2000 Tonnen Mehl, ferner aus 1900 Pferden. Der eingebrachte Dampfer 'Narrowdale' hatte 117 Lastautomobile, 1 Personenautomobil, 6317 Gewehrpatronen, 30.000 Rollen Stacheldraht, 3300 Tonnen Stahl in Knüppeln, außerdem viel Fleisch und Speck an Bord.

Von den versenkten Dampfern waren drei englische bewaffnet. Unter den Besatzungen der aufgebrachten Schiffe befanden sich insgesamt 103 Angehörige neutraler Staaten, die ebenso wie die feindlichen Staatsangehörigen in Kriegsgefangenschaft abgeführt, soweit sie auf den bewaffneten feindlichen Dampfern Genue genommen hatten. Führer des Prisenskommandos war der Offizierstellvertreter Badwiz.

Die Einbringung der Prise 'Narrowdale' wurde bisher aus militärischen Gründen geheimgehalten. Diese sind, nachdem die Erklärung der britischen Admiralität vom 17. Jänner 1917 erschienen ist, fortgefallen. Bemerkenswert ist, daß die englische Admiralität sich erst dann entschlossen hat, die bereits längere Zeit zurückliegenden Verluste dem englischen Publikum bekannt zu geben, als diese durch das Einlaufen der japanischen Prisen 'Hudson Maru' in einem brasilianischen Hafen auch dem neutralen Ausland bekannt geworden waren.

Neue Versenkungen.

London, 19. Jänner. (RB.) Lloyd's Agentur meldet: Die britischen Dampfer 'Manchester' und 'Tubentor', 7679 Brutto-Reg.-Tonnen und 'Bragby', 3641 Brutto-Reg.-Tonnen, sind versenkt worden.

Deutschlands Sozialdemokratie.

Berlin, 19. Jänner. (RB.) Der Parteiauschuß der Sozialdemokratie hat gestern zu der durch die Reichskonferenz der Opposition geschaffenen Lage der Partei Stellung genommen. Es wurde mit 29 gegen 10 Stimmen eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Die Schaffung einer Sonderorganisation und die Zugehörigkeit zu ihr ist unvereinbar mit der Mitgliedschaft in der Gesamtpartei.

Die Vierbunds-Parlamentspräsidenten.

Berlin, 18. Jänner. (RB.) Freitag treffen in Berlin die Präsidenten der Volksvertretungen der mit Deutschland verbündeten Reiche ein. Die 'Norddeutsche Allgemeine Zeitung' widmet ihrem Zusammentritt eine herzliche Begrüßung: „In eindrucksvoller Weise spricht sich darin das nahe, herzliche Verhältnis aus, das zwischen den Völkern unseres Bundes besteht und durch den Krieg zur unverbrüchlichen Festigkeit geschmiedet wurde.“

Außerungen des bayerischen Kronprinzen.

Berlin, 19. Jänner. (RB.) Wenn der Kampf an der Somme von neuem beginnt, äußerte laut dem 'Vol.-Anz.' der Kronprinz von Bayern, dann werden die Engländer sehen, daß die Deutschen imstande sind, noch kräftigeren Widerstand zu leisten als vordem.

Verstorbene in Marburg.

9. Jänner: Kollmann Stefanie, Zimmermannskind, 6 Wochen, Bergstraße.

Hobelbank
zu kaufen gesucht. Anträge unt. „Hobelbank“ an Wv. d. Bl. 352

Bedienerin
für Nachmittagsstunden wird gesucht. Anzufragen bei Frau Reismann, Samerlinggasse 2, Milchgeschäft. 354

Möbliert. Zimmer
mit separiertem Eingang, mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. Kärntnerstraße 50, 1. Stoc. Für 9. 342

Zu verkaufen
schöne Mäntel und Kleid. r für junge Mädchen und Kinder. Anfrage in Wv. d. Bl. 356

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle
zählt am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13. 584

Holzschneider
(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646
Karl Pacholegg,
Kartichowin Nr. 137. Anmeldungen
Gasthaus Lasterne.

**Bäder-
Lehrjunge**
wird gegen Verpflegung und Lohn sofort aufgenommen. Einer, der schon gelernt hat, bevorzugt. Anfr. Tegetthoffstraße 81, Bäckerei. 303

Junges Mädchen
sucht Posten als Verkäuferin oder Kanzleipraktikantin. Gest. Zuschriften unter „Intelligente Anfängerin“ an die Wv. d. Bl. 353

Weingeläger
zum brennen kauft
P. Wressnig, Triesterstr. 3.
Wohnung
mit 1-2 Zimmer samt Küche sucht junges kinderloses Ehepaar bis 15. Feber zu mieten. Anzufragen unter „T. R.“ an die Wv. d. Bl. 351

Verkäuferin
der deutschen und slowen. Sprache mächtig, die schon längere Zeit in einem Spezereiwarengeschäft tätig war, sucht ab 1. Feber Posten. Anträge unter „Fleißig“ an die Wv. d. Blattes. 141

Kontoristin
Tüchtige
mit langjähriger Praxis, d. deutschen u. slowenischen Sprache vollkommen mächtig, wird gesucht in ein größeres Versandgeschäft in Obertratin. Offerte an Ivan Bavnik, Geschäftshaus in Krainburg. 267

Danksagung.

Für alle uns während der langen Krankheit sowie auch anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Sohnes, beziehw. Bruders, Schwagers, Onkels und Kusins, des Herrn

Franz Senekowitsch d. J.

Buchhalters

in so reichem Maße zuteil gewordenen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie auch für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir auf diesem Wege allen liebenden Freunden und Bekannten, insbes. unserer lieben Nachbarschaft unseren aufrichtigsten und tiefstgefühlten Dank.
Marburg, am 19. Jänner 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



Marie Schrimpf, geb. Kummer gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihres Sohnes Hugo Schrimpf, derzeit im F. l. d. e. und ihres Schwagers Fritz Schrimpf und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten guten Gatten, bezw. Vaters und Bruders, des Herrn

Anton Schrimpf

Sattler der k. k. priv. Südbahn

welcher Freitag den 19. Jänner 1917 um 2 Uhr früh nach längerem Leiden und versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 46. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Sonntag den 21. Jänner um halb 4 Uhr nachmittags im Sterbehause, Werkstättenstraße 30 eingeseget und sodann auf dem kirchl. Pöberscher Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 22. Jänner um 7 Uhr in der Sankt Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 19. Jänner 1917.

Hasenfelle

Fuchs, Marder, Iltis und Rehfelle kauft jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen.

Schafwoll-Uebernahme

für die Wollzentrale des k. k. Handelsministeriums
K. Gränitz, Marburg, Herrengasse 7.

Schweinshäute

kauft jedes Quantum zu stets höheren Preisen als der Zwischenhändler

Lederfabrik Hermann Berg, Marburg a. D.

Höchste Preise

zahlung für

Tuchabfälle

altes Eisen, Hadern, Hasenfelle, Fuchs- und Rehfelle sowie Schweinshäute.

M. Kaiba, Brunndorf, Sembacherstrasse Nr. 54.

Beste sicherste Kapitalsanlage.

Ein einträgliches schönes Binshaus an verkehrsreicher Straße in Graz, im vorzüglichen eleganten Bauzustande, 2 Stock hoch, Eckposten, mit langjährigen soliden Jahresparteien, ist mit od. ohne Gasthauskonzession gegen eine Anzahlung v. mindestens 20 000 K. wegen Kränklichkeit des Besitzers sogleich zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Gasthof „Lamm“, Marburg, nächst dem Hauptbahnhofe. 332

Verkäuferin

Anfängerin wünscht in einem Geschäft unterzukommen. Anträge unt. „S. K.“ an die Bw. d. Bl.

Zu verkaufen

eine schwarze Winterjacke, mittelgroß. Anfrage Tegetthoffstraße 29, 2. St. rechts. 350

Sehr feinen

TEERUM

jedes Quantum per Liter K. 14.—

feinste Teesorten

ausgewogen, per Kilo K. 36.—

Essiggurken

2 Liter-Gläser, per Glas K. 3.20

5 Liter, per Glas K. 7.—

f. Fußbodenwaxspasta

in Dosen a K. 2.10 bei

Ferdinand Hartinger,
Tegetthoffstraße. 286

Ein gut ungarisch sprechendes

Minderstabenmädchen

wird für ein siebenjähriges Mädel gesucht. Adresse in der B. d. B. 327

Zu verkaufen

3 Wagen

halbgedeckter (steht Sofienplatz 2 bei Ferl) 1200 K., Kutschwagen 600 K., 4sitziger 350 K.

Gutsverwaltung. Rotwein. 357

Karl Krefnik

Reichstraße 24

übernimmt jedes Quantum

Brennholz

zum Schneiden.

Anfragen Franz Josefstraße 55.

Gitarre oder Laute

nur sehr gutes Instrument zu kaufen gesucht. Adressenabgabe an die Bw. d. Blattes. 329

Neues

Marburger Stadtkino

Vichtspiele 1. Rang. Eing. Dampf. Direktion Gustav Siege.

Heute bis Montag den 22. Jänner

Großes Künstlerdrama:

Seine letzte Maske

von Richard Oswald.

Bernad Aldor in der Hauptrolle.

Heinrich ist nicht eifersüchtig Lustspiel.

Generalbener. Naturaufnahme.

Heute zum letztenmale

Die Krönungsfeier (1. Teil)

Morgen Samstag zum erstenmale (2. Teil)

Die Krönungsfeierlichkeiten

Er. Majestät Kaiser Karl I. zum König von Ungarn in Budapest bei allen Vorstellungen.

Samstag 1/2 5, Sonntag 1/2 3 Uhr

Große Jugendvorstellung

für Jung und Alt.

Krönungsfeierlichkeiten (2. Teil.) — Die Irrfahrten des Odysseus.

Französischer Weihnacht.

Polizeihund Zug in Herzogenburg. Ermäßigte Preise.

Für Jugendliche Zutritt beh. gestattet

Sonntag ab 11 Uhr

2. Teil der Krönungsfeier.

Ermäßigte Preise. Täglich Vorstellungen 6 und 8 Uhr.

Einfach möbliertes 338

Zimmer

zu vermieten. Anfrage in Bw. d. Bl.

Gefestigtes verlässliches

Fräulein

welches in einer Trafil längere Zeit tätig war, wünscht in ebenfolches oder anderes Geschäft unterzukommen. Anträge unter „Vertrauensposten“ an die Bw. d. Bl. 346

Brave fleißige

Hausmeisterin

die gut waschen kann, sucht Posten. Anfrage in Bw. d. Bl. 336

Gastwirtschaft Werdl, Burgplatz 1.

Einladung

Sonntag den 21. Jänner 1917 im großen Saale

Gemütlicher Abend

verbunden mit

Musik, Gesang und humorist. Vorträgen usw. usw.

Beginn 8 Uhr abends.

Eintritt frei.

Wer einen recht gemütlichen Abend verbringen will, wird freundlichst eingeladen. Für gute Speisen und Getränke wird reichlich gesorgt.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Eleonore und Hans Werdl,

Gastwirtschaft, Burgplatz 1.

L. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Hammerlinggasse.

Geht allen voran. Bringt die größten neuesten

Schlager-Filme, daher konkurrenzlos.

Samstag den 20. bis 23. Jänner

Neuester Kriegswochenbericht. Aktuell.

Der Mann des Tages.

Großer Amerikanerfilm. Sensation in 5 Akten.

Albert steigt. Schwan mit Albert Paulig.

Vom 20. bis 26. Jänner bei jeder Vorstellung

Die Krönungsfeierlichkeiten (II. Teil.)

Höchstpreise für Zündhölzchen

nach der Verordnung des k. k. Finanzministeriums, durch welche die Verschleißer in die Lage versetzt werden, sich vor Strafe zu schützen, sind zu 4 Heller das Stück in unserem Verlage vorrätig.